

Offener Brief: (Tief-) Flieger über dem Spessart und dem Kinzigtal gefährden die Gesundheit und ruinieren die Kurstädte

Sehr geehrte Damen und Herren,

in großer Sorge um die Gesundheit unserer Patienten und letztlich aller Bürger und Gäste in unserer Heimatregion wenden wir uns heute an Sie, mit der Bitte um Unterstützung.

Wir sind nicht aus Prinzip gegen den Flughafen Frankfurt am Main. Zum Schutze v. a. unserer Patienten sind wir jedoch verpflichtet, auf die gesundheitlichen Folgen der Lärmbelastung und der giftigen Emissionen durch (Tief-) Flieger hinzuweisen.

Wir fordern Sie auf, alle technischen und organisatorischen Möglichkeiten auszuschöpfen, um diese Belastungen auf ein Minimum zu beschränken.

Soweit wir informiert sind, sind für Flughöhen, Flugwege und Flugverfahren der Bund und die Länder zuständig. Die Federführung hat wohl das hessische Wirtschafts- und Verkehrsministerium.

Mit der Planung und Ausarbeitung der Verfahren ist die Deutsche Flugsicherung GmbH (DFS) beauftragt.

Welche Funktion hat denn die Fluglärmkommission?

Wenn sie ein echtes Beratungsorgan für das Hessische Verkehrsministerium und die Deutsche Flugsicherung ist, dann fragen wir uns, ob diese Beratung auch wirksam wird und umgesetzt wird. Falls nicht, wäre es lediglich ein Feigenblatt.

Ähnlich verhält es sich mit dem Fluglärmbeauftragten der Landesregierung. Hat diese Institution eine relevante Funktion und Entscheidungskompetenzen?

Wer entscheidet eigentlich, wie viele Flugzeuge wann und wo landen und zu welcher Zeit, in welcher Höhe diese über den Spessart und das Kinzigtal fliegen?

Warum gibt es kein Nachtflugverbot?

Solche und ähnliche Fragen hören wir zunehmend von den Patienten in unseren Praxen.

Seite 1 von 2

Wir haben dazu bislang keine Antworten.

Durch die Änderung der Flugrouten ab März 2011 ist eine deutliche Verschlechterung der Lärmsituation entstanden, insbesondere für das Rhein-Main-Naherholungsgebiet Spessart und Kinzigtal sowie die beiden traditionsreichen Kurorte Bad Orb und Bad Soden-Salmünster.

Das neue Anflugverfahren scheint im Vorgriff auf die Inbetriebnahme der neuen Landebahn Nordwest zu stehen. Deshalb muss künftig mit noch mehr Flügen in einer Höhe von teilweise unter 1000 m gerechnet werden.

Das bedeutet, dass die Einwohner und v. a. auch die Gesundheit und Ruhe suchen (Kur-) Gäste sowie die Rehaklinik-Patienten (über 20.000 stationäre Patienten pro Jahr) in Zukunft noch stärker belastet werden.

Ist Ihnen bewusst, dass dies das Aus für den Gesundheitstourismus in unserer Region bedeutet? Wir haben uns mit dieser Thematik bereits bei unserem Gesundheitstag im April 2011 beschäftigt, was verständlicherweise für eine große Resonanz gesagt hat. (siehe Anhang)

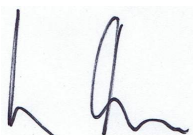
Aus unserer Sicht muss die Deutsche Flugsicherung, die für die Verkehrslenkung zuständig ist, schnellstmöglich Lösungen finden, um die Gesundheitsbelastungen auf das Mindestmaß zu reduzieren.

Eine reine Gewinnmaximierung darf nicht einseitig über die gesundheitlichen Interessen aller Bürger und Gäste, insbesondere aber der uns anvertrauten Patienten gestellt werden.

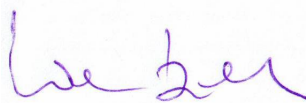
Wir fordern Sie auf, hier im Rahmen Ihrer Möglichkeiten, nach ausgeglichenen Lösungen zu suchen und sich nicht hinter Floskeln, wie „dafür bin ich nicht zuständig“ zu verschanzen.

Ihre Antwort erwarten wir bis zum 15. August 2011. Wir möchten Sie bereits jetzt darauf hinweisen, dass wir uns vorbehalten Ihre Antworten öffentlich bekannt zu machen und auch unsere Patienten in geeigneter Form zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med. Ulrich Dehmer / Dr. med. Eberhard Wetzel
Vorstand



Seite 2 von 2